



Beobachtungszeitraum: 11.09.-17.09.2020

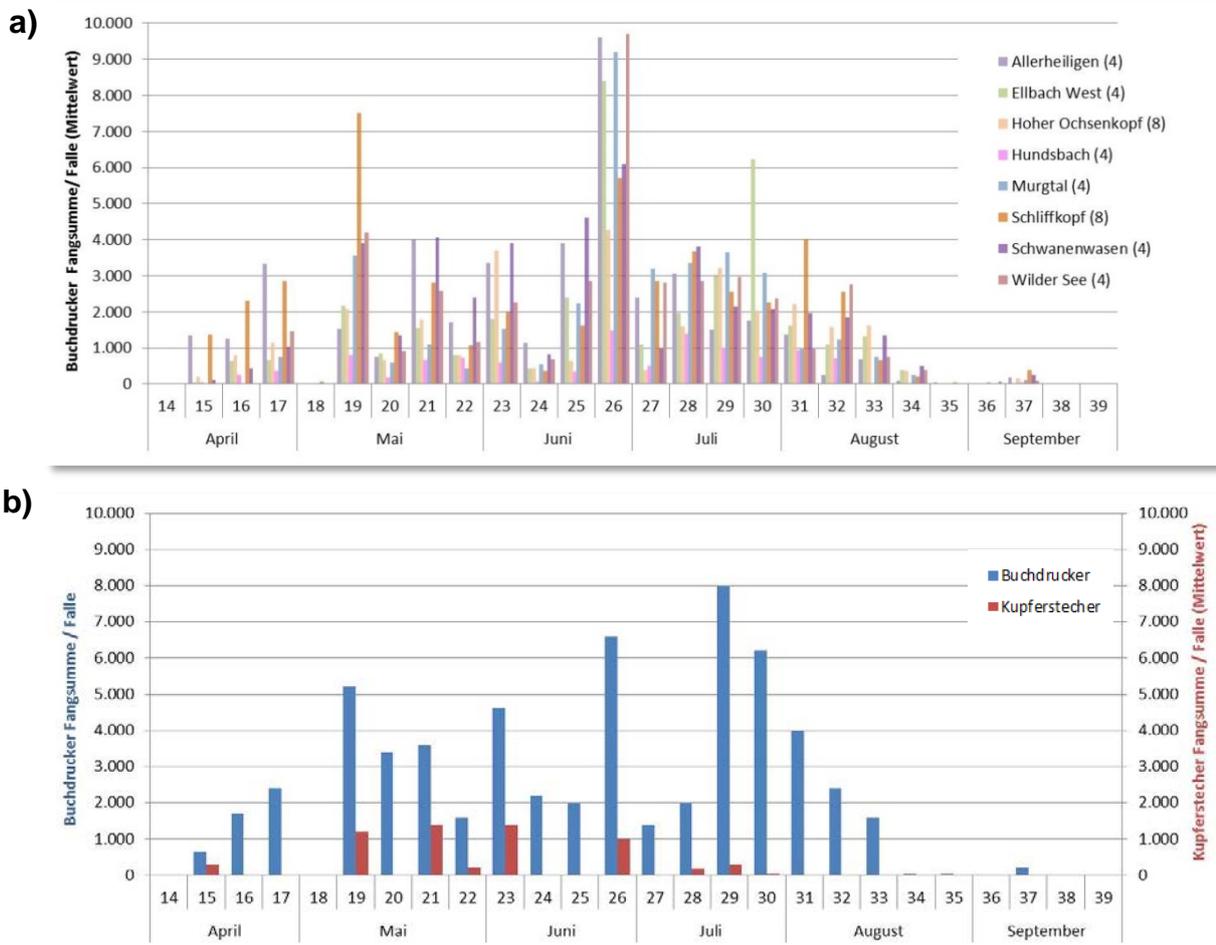
## ***Fliegen sie noch?***

Ja, einige Buchdrucker fliegen zwar aktuell noch, aber zu frischem Stehendbefall werden sie aufgrund ihrer reduzierten Angriffsmenge wohl nicht mehr führen. Nichtsdestotrotz sind Maßnahmen zur Eindämmung des Ausfluges jetzt noch wirksam, wie z.B. das Auffinden und Sanieren von im späten Juli / August befallenen Fichten bzw. die Abfuhr von derartigen Befallspoltern aus gefährdeten Beständen.

### **Aktuelle Situation**

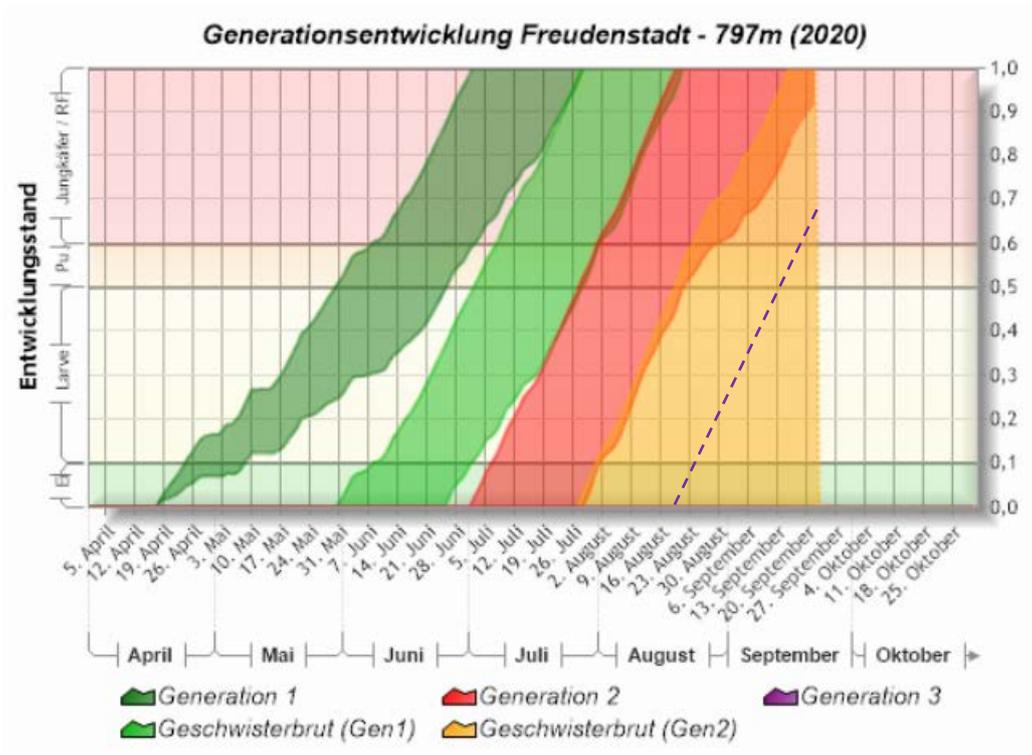
Wir können im Nordschwarzwald derzeit weiterhin eine gewisse –wenn auch im Vergleich zur Gesamtpopulation geringe– Schwärmaktivität der Buchdrucker beobachten. In den Monitoring-fällen landeten in der vergangenen Woche wenige Hundert Buchdrucker (**Abb. 1**). Gründe für den späten Flug sind die sehr warmen Mitte-September-Temperaturen in Verbindung mit den zumeist ausflugfertig entwickelten Käfern der zweiten Generation bzw. deren Geschwisterbruten (**Abb. 2**). Im Verhältnis zur Gesamtpopulation umfassen diese „Spätschwärmer“ jedoch nurmehr einen geringen Teil, der Großteil bleibt saisonbedingt in der Rinde zum Überwintern. Die Frage ist nun, ob diese reduzierte Schwärmaktivität aktuell noch zum Frischbefall an stehenden Fichten führen kann? In aller Regel nicht, denn die notwendige Käfermenge zur Überwindung der Fichtenabwehr kann nicht mehr erreicht werden. Allerdings sind die wenigen Käfer sehr wohl noch bereit und in

der Lage, vorbefallene oder liegende Fichten zu befallen und darin auch Brutn anzulegen, wie aktuelle Beobachtungen zeigen (**Abb. 3**). Alternativ werden durch diese schwärmenden Käfer Überwinterungsquartiere in der Rinde weniger dicht befallener Bäume (wenige Zentimeter kurzer Überwinterungsgang) oder in der Bodenstreu aufgesucht.



**Abb. 1: (a) Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Pufferstreifen (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fallen / Standort) sowie (b) von Buchdrucker und Kupferstecher am Monitoringstandort Gefällter Kopf 859 m ü.NN bei Baiersbronn (bei Kupferstecher Mittelwert aus 2 Fallen / Standort; Kupferstecher-Fangzahlen evtl. nicht repräsentativ, da Ameisen in der Falle); 37. KW = Flugwoche**

Die aktuelle Frischbefallsmenge im Pufferstreifen bleibt erwartungsgemäß auf niedrigem Niveau (wöchentlich ca. 150 Fm), zumeist handelt sich es um Augustbefall, welcher nun erst mit Verspätung erkannt wird. Das konsequente Käfermanagement im Pufferstreifen zeigt Wirkung: die Befallsmenge wird wohl am Ende dieses Jahres auf dem Niveau der beiden Vorjahre bleiben (ca. 8.000 Fm Frischbefall), während im NLP-Inneren die ungestörte Befalldynamik weiter zunimmt.



**Abb. 2: Buchdruckerentwicklung, simuliert mit dem Phenips-Modell auf Basis der Wetterdaten in Freudenstadt / Schwarzwald; eine dritte Generation konnte an diesem Standort theoretisch ab Mitte August angelegt werden und hätte ohne Beschattung in wenigen Tagen nun bereits das winterharte Jungkäferstadium erreicht (violette gestrichelte Linie). (Quelle: [Phenips](#) BOKU Wien, Stand: 16.09.2020 plus 7-Tage-Prognose, Linie ergänzt)**

Im Nationalpark hat sich in diesem Jahr flächendeckend die zweite Buchdrucker-Generation bis in die braunen winterharten Stadien durchentwickelt, bis auf die Gipfellagen auch deren Geschwisterbrut (**Abb. 2**). Zudem konnte im August in den tieferen, besonnten Lagen z.T. eine dritte Generation angelegt werden, welche sich aufgrund der warmen Spätsommertemperaturen ebenfalls bis zum jetzigen Zeitpunkt schon sehr weit entwickelt hat. Von einer hohen Wintermortalität kann man daher aus heutiger Sicht nicht ausgehen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die phänologische Situation (Anzahl Generationen) in diesem Jahr insgesamt etwas kritischer einzuschätzen.

## Ausblick

An der aktuellen Situation wird sich in der kommenden Woche nichts ändern: trotz schwärmtauglicher Temperaturen lediglich stark reduzierte Schwärmaktivität, ein gegen Null tendierendes Stehndbefallsrisiko.



**Abb. 3:** Die bis in die Gipfellagen des Schwarzwaldes sehr warmen Temperaturen machten es möglich: In der vergangenen Woche befallene liegende Brutbeobachtungsbäume (a) am Gefällten Kopf / NLP Schwarzwald, 859 m ü.NN; hier Eiablage sichtbar sowie (b) am Feldberg / Südschwarzwald, 1370 m ü.NN; jeder Pin bedeutet eine frische Einbohrung. (Fotos links: S. Tonn, rechts: K. Dick, jeweils 15.09.2020)

## Handlungsempfehlungen

Zum einen sollten die womöglich in den gefährdeten Beständen noch lagernden **Restpolter schnellstmöglich abgefahren** werden, um den (wenn auch reduzierten) Ausflug von fertig entwickelten Käfern zu unterbinden.

Zum anderen sollte das Befallsmonitoring zumindest sporadisch noch bis Ende Oktober weitergeführt werden, um verspätet eventuell noch potentielle **Überwinterungsbäume** zu entdecken und noch vor dem einsetzenden Rindenabfall unschädlich zu machen. Fortgeschrittene Befallssymptome sind im Herbst typischerweise Spechtabschläge, erster kleinräumiger Rindenabfall, zunehmende Kronenverfärbung oder der Abfall noch grüner Nadeln. Frisches Bohrmehl hingegen wird aufgrund oben genannter Absenz neuer Brutanlagen nun kaum noch gefunden werden. Die Mühe lohnt sich: **Jeder jetzt gefundene Überwinterungsbaum reduziert den Folgebefall im kommenden Jahr um ein Vielfaches!**

verantwortlich für diesen Newsletter:  
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg  
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.  
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de